

Wie ein König mit Berater



Gottesdienst to go & to stay am 28. März 2021

Von Pastor M. Bordermanns

Um 10:00 Uhr feiern wir in der Kirche in Brelingen Gottesdienst. Ebenso könnt ihr diesen Gottesdienst zum Mitnehmen feiern, wann immer und wo immer ihr mögt. Verbunden sind wir in Glauben und Gebet.

Eingang:

Wir sind zusammen – zu Hause oder hier in der Kirche. Heute am Sonntag Palmarum lesen oder hören wir die Geschichte „Vom Einzug Jesu in Jerusalem“. Jesus wird empfangen wie ein König! Die Menschen jubeln ihm zu und legen Palmzweige auf seinen Weg. Daher hat der Sonntag seinen Namen. Wir wissen wie die Geschichte weiter geht. Die Stimmung kippt. Nur wenige Tage später rufen dieselben Menschen: „Kreuzige ihn!“ Jesus stirbt am Karfreitag, verlassen von Gott und den Menschen. An Ostern wendet sich das Blatt noch einmal: Jesus wird auferweckt von den Toten! Das Leben triumphiert über den Tod! „Wer weiß wozu das alles gut ist!?“ Erst im Nachhinein verstehe ich oft, dass Gott es gut meint mit mir! Um diese Erfahrung soll es im Gottesdienst heute Morgen gehen. Wir feiern ihn im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. AMEN

Eingangsgebet:

Großer Gott, oft sind wir ratlos und müde! Wir wissen nicht was kommt und es fällt uns schwer, immer wieder von vorne zu beginnen. Wir bitten dich: Sei du bei uns! Stärke uns in dem Vertrauen, dass du alles zu einem guten Ende bringst. Gib uns Kraft und Geduld, dass wir gemeinsam gehen auf dem Weg, den du bestimmt hast für uns. AMEN

Lesung: Jesus zieht in Jerusalem ein (Joh.12,12-19)

Am nächsten Tag hörte die große Menge, die sich zum Fest in der Stadt aufhielt: Jesus ist auf dem Weg nach Jerusalem. Da nahmen sie Palmzweige und liefen ihm entgegen. Sie riefen: »Hosianna! Gesegnet sei, wer im Namen des Herrn kommt! Er ist der König Israels!« Jesus fand einen jungen Esel und setzte sich darauf. So steht es auch in der Heiligen Schrift: »Fürchte dich nicht, Tochter Zion! Dein König kommt! Er sitzt auf dem Jungen einer Eselin.« Die Jünger von Jesus verstanden das zunächst nicht. Aber als Jesus in seiner Herrlichkeit sichtbar war, erinnerten sie sich daran. Da wurde ihnen bewusst, dass sich diese Stelle in der Heiligen Schrift auf ihn bezog. Denn genau so hatten ihn die Leute empfangen. Die vielen Leute, die dabei gewesen waren, bezeugten: »Er hat den Lazarus aus dem Grab gerufen und ihn von den Toten auferweckt!« Deshalb kam ihm ja auch die Volksmenge entgegen. Sie alle hatten gehört, dass er dieses Zeichen getan hatte. Aber die Pharisäer sagten zueinander: »Da merkt ihr, dass ihr nichts machen könnt. Alle Welt läuft ihm nach!«

Predigt Hebräer 11,1

Das Wissen ist wie ein König. Der Glaube ist wie sein Berater. König und Berater, Wissen und Glaube haben eine gemeinsame Geschichte. So könnte die Geschichte gehen:

Es war einmal ein König, dem ein treuer Berater zur Seite stand. Der Berater hatte eine Eigenart: Er konnte in allem etwas Sinnvolles erkennen. „Es wird für etwas gut sein,“ sagte er oft. Den König brachte das stets zur Weißglut. „Unsinn!“ rief er dann und warf mit seinem goldenen Pantoffel nach dem Berater.

Eines Tages unternahm der Hofstaat eine Reise zu einer unbekanntem Insel, von Palmen bewachsen. Von den herrlichen Palmen wünschte der König eine Kokosnuss zu essen – nicht den mitgebrachten Kartoffelsalat. Er nahm sein Schwert, um die Nuss zu öffnen. Doch die Klinge entglitt ihm und er schnitt sich durch den goldenen Pantoffel hindurch seinen kleinen Zeh ab. Der König schrie laut und klagte vor Schmerz.

„Majestät, es wird für irgendetwas gut sein“, sagte sein Berater tröstend. Der König platzte vor Wut. Er befahl, den Berater daselbst in ein tiefes Loch zu werfen, aus dem er alleine nie wieder herauskommen könne. So geschah es. Der König ließ den Berater zurück und machte sich auf den Heimweg.

Doch es kam anders: Noch auf der Insel wurde der König von wilden Eingeborenen gefangen genommen und in ihr Dorf verschleppt. Die Wilden banden den König an einen Pfahl und alles Volk tanzte um ihn herum. Der Mediziner kam und sagte: „Wir opfern unserer Göttin jedes Jahr einen Gefangenen, damit sie uns auch im nächsten Jahr gnädig ist.“ Der König bibberte und schlotterte vor Angst, denn nun fing auch der Mediziner an, den König zu umtanzen. Er züngelte ihn an von oben bis unten. Doch bei den königlichen Füßen angekommen, stockte der Mediziner. „Dieser ist nicht vollkommen“, kreischte er, „es fehlt ihm ein Zeh! Unsere Göttin akzeptiert nur ein vollkommenes Opfer. Bindet diesen Mann los!“ So geschah es. Sofort humpelte der König davon, um seinen treuen Berater aus dem Loch zu befreien. „Vergib mir!“, rief er von Weitem. „Zu spät sah ich ein, dass du recht hattest.“ Und der König berichtete dem Berater, was er erlebt hatte. Der Berater lächelte. „Entschuldigt euch doch nicht!“ sagte er. „Als Ihr mich in das Loch werfen ließt, ahnte ich gleich, dass es für

irgendetwas gut sein würde. Stellt Euch nur vor, die Wilden hätten nicht Euch, sondern mich gefangen.“

Das Wissen ist wie ein König. Der Glaube ist wie sein Berater. Was für eine Geschichte! Vieles, was wir Menschen erleben, erfassen wir in seiner Bedeutung noch nicht. Erst im Rückblick zeigt sich dann, wozu etwas gut war. Wenn ich früher nur gewusst hätte, was ich heute weiß! Da waren einschneidende Erlebnisse, deren Bedeutung für mein Leben ich erst im Nachhinein verstanden habe. Dummes Pech oder sogar Lebensgefahr. Eine verflossene Freundschaft, eine verlorene Arbeitsstelle. So ist das Spiel des Lebens. Wenn ich früher nur gewusst hätte, was ich heute darüber weiß, dann hätte ich die Welt mit anderen Augen gesehen. Hinterher ist man immer schlauer, sagen wir oft. Aber jetzt ist es zu spät!

Wie es auch anders laufen kann, das haben wir in der vergangenen Woche erlebt. Noch am Montag hatte die Kanzlerin mit den Ministerpräsidenten der Länder nach langer Beratung verkündet: Um die dritte Welle der Pandemie zu brechen, wird Ostern verlängert! Gründonnerstag und Karsamstag sollen alle zu Hause bleiben und nicht arbeiten. Schon am Mittwoch trat Angela Merkel dann vor die Presse und nahm alles zurück. „Diese Entscheidung war ein Fehler“, sagte sie. „Ein Fehler von mir!“ Sie entschuldigte sich und bat um Verzeihung. Und: Die meisten Menschen zollten ihr Respekt für diesen Schritt! Endlich mal jemand, der einen Fehler eingesteht und sich dafür entschuldigt! Und dann auch noch eine Politikerin!

Das Wissen ist wie ein König. Der Glaube ist wie sein Berater. Der Berater zeigt dem König nicht seine Grenzen, die erfährt er schon selber. Aber er zeigt dem König die Tiefe, die unerkannt in allem Wissen, in aller Erfahrung liegt. Wenn ich damals nur gewusst hätte... Aber nein, ich wusste ja nicht, daher müsste es doch eigentlich ganz anders heißen, nämlich: Wenn ich damals nur mehr geglaubt, wenn ich nur mehr vertraut hätte! Das Vertrauen überrascht uns durch Dinge, die vorher nie zu sehen waren. Vertrauen heißt nämlich: Danke sagen im Voraus. So geht Gottes Weg.

So geht Gottes Weg mit Jesus. Der Einzug Jesu in Jerusalem am Palmsonntag sieht aus wie ein Höhepunkt. Wenig später schlugen sie ihn

ans Kreuz. Verlassen von allen Freunden und scheinbar auch von Gott. Doch dann läuft dieser Weg ganz anders ins Ziel. Die Geschichte mit Jesus geht weiter. So ist die Wirklichkeit Gottes. Keiner konnte es ahnen. Niemand dachte daran, dass hier Vertrauen nötig wäre. Viele, einschließlich der Jüngerinnen und Jünger, mussten ihre Meinung ändern. Das, was sie sahen und erlebt hatten, stellte sich hinterher ganz anders dar. Gottes Weg mit Jesus verflechtet sich ins alltägliche Leben hinein. Das tut er bis heute. Es ist die schöpferische Kraft, die im Leben steckt. Nur zu leicht übersieht man das! Jeder hat das Handeln Gottes schon mal übersehen. Darauf zu vertrauen, dass Gott dennoch alles zu einem guten Ende bringt, also Danke sagen im Voraus, das wäre Glauben.

Die Bibel sagt es in einem Satz: „Der Glaube ist ein Festhalten an dem, worauf man hofft – ein Überzeugtsein von Dingen, die nicht sichtbar sind.“ (Hebräer 11,1)

So ist es. AMEN

Lied: Er weckt mich alle Morgen (EG 452, 1, 2, 5)



1. Er weckt mich al - le Mor - gen,
Gott hält sich nicht ver - bor - gen,
er weckt mir selbst das Ohr.
führt mir den Tag em - por,
dass ich mit sei - nem Wor - te
be - grüß das neu - e Licht.
Schon an der Dämm - rung Pfor - te
ist er mir nah und spricht.

Jes 50,4,5

2. Er spricht wie an dem Tage, / da er die Welt erschuf. /
Da schweigen Angst und Klage; / nichts gilt mehr als
sein Ruf. / Das Wort der ewgen Treue, / die Gott uns
Menschen schwört, / erfahre ich aufs Neue / so, wie ein
Jünger hört.

5. Er will mich früh umhüllen / mit seinem Wort und
Licht, / verheißen und erfüllen, / damit mir nichts ge-
bricht; / will vollen Lohn mir zahlen, / fragt nicht, ob
ich versag. / Sein Wort will helle strahlen, / wie dunkel
auch der Tag.

T: JOCHEN KLEPPER 1938

M: RUDOLF ZÖBELEY 1941

Fürbittengebet:

Großer Gott, wir bitten dich für alle, die müde geworden sind, denen das Leben eine Last ist:

Für alle Menschen, die krank sind und ohne Aussicht, gesund zu werden, für alle, die ohne Arbeit sind und nicht wissen, wie es weiter gehen soll, für alle, die enttäuscht und bitter geworden sind.

Hilf uns und ihnen, dass wir einander beistehen. Dass wir uns gegenseitig ermutigen und gemeinsam schauen auf dich! Stärke uns, dass wir das Leiden und Sterben deines Sohnes bedenken. Gib uns Anteil an deinem Sieg über den Tod. Lass uns deine Zeugen sein.

Wir bitten dich für die Menschen, die die Müden aufrichten wollen: Für Krankenschwestern und Krankenpfleger, für Ärzte und Ärztinnen, für die Menschen in den Beratungsstellen und den Diakonischen Werken. Erhalte ihnen ihre Tatkraft und ihren guten Willen, dass sie nicht müde werden zu helfen.

Und alles, was uns sonst bewegt an Dank, Bitte und Fürbitte, das sagen wir Gott in der Stille:

Stille

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft

Und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich – und gebe dir Frieden! Amen.



Kollekte

Für jeden Sonntag ist ein Kollektenzweck vorgesehen. Am heutigen Sonntag bitten wir um eine Unterstützung für die Klima-Kollekte.

Die Klima-Kollekte ist ein CO₂-Kompensationsfonds christlicher Kirchen, über den jeder Mensch, jede Organisation und jede Gemeinde unvermeidliche Emissionen aus Strom- und Wärmeenergie, Reisen sowie Papier- und Druckerzeugnissen kompensieren kann. Die Ausgleichszahlungen werden gezielt in Projekte in Entwicklungs- und Schwellenländer investiert und mindern Armut vor Ort, indem sie Frauen stärken, Gesundheit schützen und Perspektiven ermöglichen – zudem verringern sie den CO₂-Ausstoß und schützen so das Klima. Der Ausgleich von CO₂-Emissionen geschieht dabei durch Klimaschutzprojekte kirchlicher Organisationen oder ihrer PartnerInnen. Ihr Klimaschutzbeitrag wird transparent und vertrauensvoll verwendet – dafür stehen die Gesellschafterhäuser der Klima-Kollekte.

Bitte überweist euren Beitrag an:

Klima-Kollekte

IBAN: DE31 3506 0190 1014 3650 16

Bank für Kirche und Diakonie eG

BIC: GENODED1DKD